

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Alttenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile ober beeren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 76.

Dienstag den 31. März.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements-Einladung pro II. Quartal 1885.

Das

## Merseburger Kreisblatt (Tageblatt)

(Amtliches Organ für die Stadt und den Kreis Merseburg)

wird auch künftig in seinem Streben, sich immer mehr und mehr zu einem Blatte bester Qualität zu entwickeln, um so energischer fortfahren, je mehr es hinsichtlich seines Wollens und seiner Resultate sich von der Gunst des Publikums in Stadt und Land getragen sieht.

Das „**Merseburger Kreisblatt**“ veröffentlicht in seinem amtlichen Theile alle Verordnungen und Erlasse des königlichen Landraths des Merseburger Kreises, sowie der Polizeibehörden des Kreises und der Stadt Merseburg, ferner die Bekanntmachungen der hiesigen königlichen Militär-, Civil- und städtischen Behörden, von denen wir besonders die für den Handel- und Gewerbetreibenden wichtigen Submissionen, Verkäufe, Verpachtungen, Auktionen etc. hervorheben.

Der politische Theil unseres Blattes wird neben den Parlamentsberichten und den politischen Nachrichten aus dem In- und Auslande Leitartikel zur Orientierung über die Tagesfragen der inneren und äußeren Politik bringen, den militärischen und landwirtschaftlichen Verhältnissen sowie den sozialen und ökonomischen Fragen der Gegenwart, volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Besondere Sorgfalt bleibt der Pflege des lokalen und provinziellen Theils, sowie dem Feuilleton und den vermischten Nachrichten vorbehalten.

Im **Feuilleton** werden im neuen Quartal nach einander folgende interessante Erzählungen zum Abdruck gelangen:

**Osterglocken.** Brief der Wittwe Maximilian's Rothkäppchen.

Erzählung von E. Kraus.

an die Herzogin von Aosta, erwählten Königin von Spanien.

Erzählung von E. Waldheim.

Sodann folgen die bereits angekündigten Novellen etc.: „**Jeli, der Hirt**“, „**Freudvoll und leidvoll**“, „**Vater und Sohn**“ u. s. w.

Auch für die **Sonntags-Beilage: „Unterhaltungs-Blatt“** sind neue Kräfte gewonnen, und wird dasselbe sich noch interessanter und reichhaltiger als bisher gestalten. (Jede Woche ein oder mehrere Preisräthsel mit allerliebsten Gewinnen für glückliche Läser.)

Seit Beginn des neuen Jahrgangs ist dem „**Kreisblatt**“ **„Norddeutsche Wirtschaftsfreund“** als wöchentliche „**Extra-Beilage**“ (Sonnabends) beigegeben.

Das „**Merseburger Kreisblatt**“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, und kostet in Merseburg bei uns und unseren Ausgabestellen 1 Mark 20 Pfg., bei den Colporteurs 1 Mark 40 Pfg.; für Auswärts bei allen Reichs-Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. und mit Zustellung durch den Briefträger 1 Mark 90 Pfg.

Zu rechtzeitigem Abonnement höflichst einladend

Hochachtungsvoll

Expedition des „**Merseburger Kreisblatt**“.

**Amtlicher Theil.**

**Holz-Verkäufe**

in der königlichen Oberförsterei Scheuditz.

I. Unterforst Scheuditz

Schlag V bei Scheuditz.

I. **Rughölzer**

**Freitag den 10. April, 9 Uhr,**

ca. 160 Eichen mit 360 fm, 30 Eichen mit 10 fm,  
19 Buchen mit 7 fm, 250 Rüstern mit 150 fm,  
5 Linden mit 9 fm, 30 Erlen mit 18 fm,  
13 rm eichenes Schichtmugholz.

II. **Brennhölzer**

**Dienstag den 7. April, 9 Uhr,**

ca. 380 rm eichene, rüsterne, erlene Kloben u.  
Knüppel,  
370 rm eichene, rüsterne Stöcke,  
600 rm Abraum.

II. Unterforst Maßlau

Schlag XI hinter Horburg.

I. **Rughölzer**

**Dienstag den 14. April, 9 Uhr,**

ca. 130 Eichen mit 260 fm, 15 Eichen mit 2 fm,  
400 Rüstern mit 100 fm, 13 Linden mit 9 fm,  
2 Birken mit 2 fm, 30 rm eichenes Schicht-  
mugholz, 4 rm Kahlkie.

II. **Brennhölzer**

**Freitag den 17. April, 9 Uhr,**

ca. 300 rm eichene, rüsterne Kloben u. Knüppel,  
280 rm Stockholz, 340 rm Abraum,  
700 rm Unterholz-Keisig.

III. Unterforst Rahnitz

Schlag IX hinter Britschöna.

**Montag den 20. April,**

a) von 9 Uhr ab, **Brennhölzer**  
ca. 90 rm Kloben u. Knüppel, 20 rm Stockholz,  
90 rm Abraum, 300 rm Unterholz-Keisig;

b) von 11 Uhr ab **Rughölzer**

ca. 40 Eichen mit 80 fm, 60 Eichen mit 12 fm,  
50 Rüstern mit 30 fm, 38 Erlen mit 17 fm.

IV. Unterforst Burgliebenau

Schlag X hinter Döllnitz.

**Rughölzer**

**Donnerstag den 23. April, 10 Uhr,**

ca. 450 Eichen mit 400 fm, 20 Rüstern mit  
13 fm, 17 Erlen mit 4 fm.

**Brennhölzer**

**Montag den 27. April, 10 Uhr,**

ca. 350 rm eichene Scheite und Stöcke, 400 rm  
Abraum, 200 rm Unterholz-Keisig.  
Scheuditz, den 21. März 1885.

**Königliche Oberförsterei.**

**Bekanntmachung.**

In den Orten Gröfz, Leiba und Dechlitz  
bei Mülcheln (Bezirk Halle) sind am **23. d. M.**

**Posthülfsstellen** mit der Verpflichtung zum Verkauf von Postwertzeichen und zur beschränkten Annahme von Postsendungen in Wirksamkeit getreten.

Halle a. S., den 27. März 1885.  
**Der Kaiserliche Ober-Postdirector.**  
Geheime Postrath Braune.

## Redactioneller Theil.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

— Die Urkunde über die Schenkung des Gutes Schönhausen an den Fürsten Bismarck ist nunmehr in kaiserlicher Form fertig hergestellt und wird von dem Centralcomité in corpore am 1. April, Vormittags 11 Uhr, dem Fürsten Bismarck überreicht werden. Es bedarf wohl kaum des Zusatzes, daß der bis zum 26. März vorbehalten gewesene Rücktritt vom Kaufe nicht erfolgt und insofern die Sache nunmehr definitiv abgeschlossen ist.

— Die bekannte Affaire bezüglich des Postens eines zweiten Directors im Auswärtigen Amt des deutschen Reichs schließt der folgende Brief des Grafen W. Bismarck ab, der an die Herren v. D. Heydt, Kersten und Söhne in Elberfeld gerichtet ist; der Brief lautet wie folgt: „Berlin, 23. März 1885. Nachdem der Reichstag bei der dritten Lesung des Etats den für das Auswärtige Amt geforderten zweiten Directorposten bewilligt hat, entfällt die Verwendung, welcher die von Ew. Hochwohlgeboren eingedante Spende in erster Linie bestimmt war. Der Reichstagsler beabsichtigt, die ihm von Ihnen und in gleicher Weise von anderer Seite zur Verfügung gestellten Mittel zu einer Stiftung zu gestalten, aus welcher bedürftige Beamte des Auswärtigen Amtes alljährlich in Beträgen von 100 Mk. zu unterstützen sein würden. Er Durchlaucht glaubt mit dieser Art der Verwendung den Absichten der Geber zu entsprechen und würde Euer Hochwohlgeboren für den gefälligen Ausdruck Ihres Einverständnisses zu Dank verpflichtet sein. (gez.) Graf W. Bismarck.“

— Gegenüber den Unruhen in den Republiken Centralamerikas, welche bereits die Entsendung eines französischen Kriegsschiffes zum Schutze der dort lebenden Franzosen zur Folge hatten, ist auch die Absendung eines deutschen Kriegsfahrzeuges zum Schutze der dort erheblichen deutschen Interessen in Anregung gekommen; eine Entscheidung steht noch aus.

**Frankreich.** Die Franzosen haben am 28. eine neue, sehr schwere Niederlage in Tonkin erlitten. General Negrier schwer verwundet, Langson von den Chinesen erobert, die in kolossaler Menge vordringen. Die französischen Truppen sind auf dem Rückzug. Es wird dringend um Verstärkung gebeten.

**Rußland.** Aus den ersten Blick scheint es, wenn man nur die Worte der neuesten Nachrichten über den russisch-englischen Streit ansieht, als stünde ein Krieg unmittelbar bevor. Die Situation hat sich insofern verschärft, als englischerseits jetzt nicht mehr Gewicht auf die Grenzfrage allein, sondern überhaupt auf die Bedrohung Indiens durch Rußland gelegt wird. Man will in London nicht nur Herat, sondern auch Indien und zwar ein für alle Male sichern. Bis zum Kriege ist es aber noch immer ein gut Stück Wegs trotz allen Säbelgeräusels und darin wird Erhebliches geleistet. Wir stellen die betreffenden Nachrichten zusammen: 50000 Mann indische Truppen sollen sich im östlichen Afghanistan sammeln; in England selbst ist die Entlassung der Ausgedienten zur Reserve indigrit und das Ministerium beräth darüber, welche Klassen der Reserve zur Fahne einberufen werden sollen. Die Maßregel hat den Zweck, Linientruppen für auswärtige Zwecke verfügbar zu machen; außerdem ist der Befehl zur Bildung eines großen Geschwaders von ca. 30 Schiffen gegeben worden. Andererseits soll — englischen Blättern — zufolge, Rußland 50,000 Mann im Kaukasus concentriren, um nöthigenfalls schnell vordringen zu können. So liegen die Dinge gegenwärtig. Zweifellos gibt es in London Heißsporne genug, die Englands gesunkenes Ansehen durch einen

Krieg wieder heben möchten, aber es giebt auch ruhigere Leute und vorläufig haben diese noch die Oberhand. In Rußland sieht man ein, daß der Krieg über lang oder kurz kommen muß, hat aber offenbar momentan noch keine Neigung, ihn vom Zaune zu brechen.

## Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 31. März.  
1814. Einzug der Verbündeten in Paris.

Merseburg, 30. März.

\* Hohe Reisende. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar nebst Tochter Elisabeth, Hoheit, sowie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar passirten auf der Rückreise von Berlin Freitag gegen Abend den hiesigen Bahnhof.

\* Eine Bauernregel sagt: Wenn die Frösche vor Maria hervorkommen und quaken, so kriechen sie nach Maria wieder in ihre Schlupfwinkel und schweigen. Nun haben sie aber in diesem Jahre gerade am 25. März abends nach 9 Uhr ganz leise Versuche zu ihren Konzerten angestellt, wie heißt jetzt die Regel? Die Versuche versuchten auch bald nach ihrem Eintreffen zu trillern, doch blieben die Triller vielfach in der kleinen Kehle stecken.

\* Seitens des Viegnitzer Thierschutz-Vereins sind in den Schlachthallen Tafeln mit nachstehender Strophe angebracht worden:

„Blutig wohl ist Dein Amt, o Schlächter,  
doch übe es menschlich,  
Schaffe nicht Leiden dem Thier, das Du  
zu tödten bestimmst!  
Leit' es mit schonender Hand und tödt' es  
sicher und eilig!  
Wünschst Du selber ja auch: „Küme doch  
sanft mir der Tod!“

Diese Strophe wäre auch in vielen Küchen am Plage.

— Sonnabend Nachmittag fand im hiesigen Rathstellersaale die Prüfung, resp. der Schluß des XVI. Kurses unserer landwirthschaftlichen Winterschule statt, wozu sich eine größere Zahl von Gästen, unter Anderen auch Herr Regierungs-Präsident von D. Dieß, die Mitglieder des Kuratoriums der Schule, das gesammte Lehrer-Collegium und zahlreiche Angehörige der Schüler eingefunden hatten. Geprüft wurde: Vom Herrn Direktor Glas der ganze Cötus in der Chemie (Phosphor und chemische Formeln organischer und anorganischer Körper) und die I. Klasse in landwirthschaftlichen Rechnen; vom Herrn Lehrer Grempler die II. Klasse in der Physik (die Dampfmaschine) woran sich kurzgefaßte freie Vorträge seitens einzelner Schüler der I. Klasse über „das Mutterhorn“, „Nematoden“ und „Kleebeide“ angeschlossen, und vom Herrn Oberprohartz Genert die II. Klasse über „Thierische Wärme“, die I. Klasse über „die Milzkrankheit.“ Die dabei zu Tage getretenen Leistungen der Schüler waren höchst befriedigend und zeugten, wie auch die ausgelegten schriftlichen Arbeiten, Zeichnungen u. s. w. sowohl von tüchtiger Arbeit der Lehrer, als auch von großem Fleiße der Schüler. Nach Schluß der Prüfung richtete der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Graf von Hohenthal eine Ansprache an die Schüler, in welcher er zunächst der vollen Befriedigung über die Leistungen und dem Gefühle des Dankes gegen Herrn Direktor Glas und das gesammte Lehrer-Collegium Ausdruck gab, und sodann die Mahnung an die Schüler richtete, die vorhandenen Lücken im Wissen noch suchen auszufüllen und das theoretisch Erlernte nun auch praktisch zu verwerthen, damit die gegenwärtig so hohen Anforderungen an die Landwirthschaft auch ihrerseits erfüllt werden könnten. Mit einem dreimaligen Hoch auf die Landwirthschaft, in welches die Versammelten freudig einstimmen, schloß Herr Graf von Hohenthal seine Ansprache, worauf sodann noch die Vertheilung der Censuren erfolgte.

— In den Vormittagsstunden des Sonnabend fand in den verschiedenen Schulhäusern unserer Stadt Schulen die feierliche Entlassung der Confirmanden statt. — Zu eben dieser Zeit wurde die öffentliche Prüfung im hiesigen Domgymnasium abgehalten, an welche sich dann die Vertheilung der Censuren, resp. die Verlesung und der Schluß des Wintersemesters

anreiheten. Der Anfang des Sommersemesters wird am 13. April e. erfolgen.

— Am Sonnabend Abend fand unter Mitwirkung des Orgelvirtuosen Herrn V. Pfannstiel aus Leipzig, des Concertjägers Herrn A. Schulze aus Berlin und des Musikdirectors Herrn Krumbholz von hier im hiesigen Dome eine Musik-Aufführung unseres Gesangvereins statt, in deren ersten Theile nur Compositionen von Bach und deren zweiten Theile nur Compositionen von Händel zu Gehör gebracht wurden, so daß die ganze Aufführung wohl als eine kleine Bach- und Händelfeier zu deren Jubeljahre angesehen werden kann. Herr Pfannstiel, den wir bereits in diesem Winter in einem hier gegebenen Concerte als ganz bedeutenden Claviervirtuosen kennen gelernt hatten, zeigte sich gestern in dem von ihm mit großer Klarheit und Präcision vorgetragenen Präludium mit G moll-Fuge von Bach und dem D moll-Concert für Orgel von Händel als ebenso bedeutenden Orgelvirtuosen. Herr A. Schulze, ein uns schon längst bekannter und geschätzter Sänger besetzte durch die von ihm vorgetragene Arie aus der Messe Nr. 2 von Bach und den beiden Händel'schen Arien aus „Belshazzar“ und „Jofua“ von Neuen seinen alten guten Künstler Ruf. Herr Musikdirector Krumbholz bewies, wie schon oft, durch seine Violin-Vorträge seine Meisterschaft auf diesen Instrumente. Ebenso führten die Solistinnen aus dem Vereine ihre resp. Arien in sehr gelungener Weise aus. Von dem Chore erübrigt nur noch zu sagen, daß er in gewohnter Weise wieder ganz an seinem Plage war.

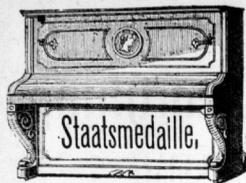
— Am gestrigen Palmsonntage fand in drei unserer evangelischen Kirchen die feierliche Confirmation unserer diesjährigen Katechumenen statt. Es wurden confirmirt in der St. Maximi-Kirche 62 Knaben und 65 Mädchen, zusammen 127 Kinder; in der Altenburger Kirche 36 Knaben (wovon 4 aus Meuschau) und 48 Mädchen (wovon 3 aus Meuschau), zusammen 84 Kinder; in der Neumarktkirche 16 Knaben und 22 Mädchen (wovon 4 aus Wöffen), zusammen 38 Kinder. Bei der am nächsten Gründonnerstage in der Domkirche stattfindenden Confirmation werden dann noch 30 Knaben und 23 Mädchen, zusammen 53 Kinder, confirmirt werden, so daß also die Gesamtsumme aller diesjährigen Confirmanden in unsern 4 evangelischen Kirchen 302 Kinder, (144 Knaben und 158 Mädchen) beträgt.

† Sitzung der Stadtverordneten am 23. d. M. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Berammlung wurde zunächst durch den Ref. Rindfleisch das Ergebnis der außerordentlichen Session der Kammer- und Sparkasse zur Kenntniß gebracht und es wurde sodann wie folgt beschlossen:

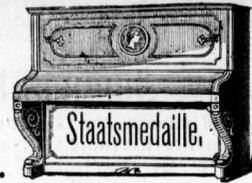
1) Ref. Schwemglar. Frau Regierungs-Präsidentin von Dieß hat als Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins hier dem Magistrat einen Jahresbericht desselben über den Stand der Kinderpflegeanstalt (Krippe) überliefert. Die dem Vereine im Jahre 1884 zu diesem Zwecke zugesprochenen, nicht unwesentlichen Geschenke sind zum Zweck der ersten Einrichtung gewährt worden und diese sind jetzt in einen ungefähren Betrage von 150 Mark ergänzt worden; über den Gesamtbestand der Kasse aber ist schon anderweitig berichtet und richtet daher die Frau Präsidentin von Dieß an den Magistrat die Bitte, zur Fortführung der Krippe und zur Deckung der Kosten der Verwaltung von rund 470 Mark in diesem Sommerhalbjahre eine Beihilfe von 500 Mark zu gewähren. Magistrat will die erbetene Summe aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse bewilligen. Ref. bekräftigt, diesen Beihilfe unter der Bedingung beizutreten, daß unweiseliche Kinder von der Aufnahme in die Krippe nicht ausgeschlossen werden dürfen. Dieses Amendement wird angenommen und sodann die ganze Vorlage mit demselben genehmigt.

2) Ref. Schöneberger. Der Fabrikbesitzer Blande hat wiederum Klage über schlechtes Gas geführt, bezweifelnd aber, daß die Qualität des Gases allein Schuld daran ist, glaubt vielmehr, daß der zu geringe Durchmesser der Zuleitungsröhre die Hauptursache der schlechten Belüftung sei. Dem seit Legung des Gasrohrs in der Halle'schen Straße, vor vielen Jahren, wo das Bedürfnis an Gas zuleiten dieser und deren Umgebung noch gar nicht vorausgesetzt war, sei sowohl sein eigener Consum wie auch der anderer Privaten größer geworden, und außerdem seien mehr Straßenlaternen errichtet. Da nun in seiner Villa durch den neuen Anbau die Flamenzahl auf ca. 100 steigen werde, wünscht Herr Blande, daß Seitens der Gasanstalt ein neues Zuleitungswesen der Straße aus nach der Villa auf ihre Kosten gelegt wird und ebenso, daß die Gasanstalt auf ihre Kosten noch ein neues Zuleitungswesen nach seinem Grundstücke lege. Die Gas-Deputation ist zu der Ansicht gelangt, daß eine Aushöhlung-Erweiterung durchaus nöthig sei und veranschlagt die Kosten auf 3941 Mark. Magistrat stimmt dieser Ansicht bei und genehmigt die Vor schläge der Gas-Deputation. Ref. beantragt die (Fortsetzung auf der zweiten Seite der Beilage.)





# C. R. Ritter, Pianofortefabrik.



Halle a. S. Merseburg. Weissenfels a. S.

Empfiehlt **Pianos** nach neuesten, bewährtesten **Systemen**. Mässige Preise  
Sichere **Garantie**. Ratenzahlungen nach Vereinbarung. Bei Casse Sconto. **Flügel** aus  
den berühmtesten Fabriken **Deutschlands** und **Amerikas**.

Leihinstitut neuer und gebrauchter Instrumente.

## Kaffee-Offerte.

Bei dem überaus billigen Preisstand für Java-Kaffee, wie ihn die am 11. März d. J. in Amsterdam abgehaltene Auktion ergeben hat, habe ich mehrere Partien von **vorzüglicher Qualität** erworben und empfehle ich davon

<b>feinsten Menado-Kaffee</b>	gebrannt à Pfund	<b>1 Mk. 80 Pfg.</b>
	ungebrannt " "	<b>1 " 40 "</b>
<b>feinsten Java-Kaffee</b>	gebrannt " "	<b>1 " 40 "</b>
	ungebrannt " "	<b>1 " 20 "</b>
<b>feinschmeckenden Java-Kaffee</b>	gebr. " "	<b>1 " 20 "</b>
	ungebrannt " "	<b>1 " 00 "</b>

sowie **rein- und gutschmeckenden Campinas-Kaffee**  
gebrannt das Pfund **1 Mk.**  
ungebrannt " " **80 Pfg.**

mit dem Hinzufügen, daß ich bei Abnahme von **5 Pfund** noch etwas **billigere** Preise berechne.  
Merseburg, im März 1885.

## Otto Peckolt.

Das **Korb- und Kinderwagen-Lager** von

### W. Kunth,

Korbmachermeister, Neumarkt 25.

empfeht sein großes Lager aller Sorten **Korbarbeiten**, vom  
Feinsten bis zum Ordinärsten, vorzüglich

## Kinderwagen

in sehr großer Auswahl, mit und ohne **Velociped-Rädern** zu  
Fabrikpreisen.

Reparaturen werden gern entgegengenommen. **Gebrauchte Kinderwagen** sind stets auf Lager.



### Seit 18 Jahren

hat sich das  
**Neue Finanz- & Verloofungsblatt**  
von A. Dann in Stuttgart, gegründet 1867,  
das älteste, reichhaltigste und daher verbreitetste  
Finanzblatt Süddeutschlands, als treuer  
Führer, Berater und Glücksbote kleiner  
und großer Capitalisten bewährt; Proben  
nummern gratis, 1/2 jährlich Mt 2 bei jeder  
Post, Buchabnahme oder bei A. Dann,  
Stuttgart

### Den weltbekanntesten

ächten

## Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter  
aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard

Lindau i. B., Zürich, Bregenz a. B.  
empfiehlt in Flaschen à M. 4,  
M. 2,10, sowie Probeflascon  
à M. 1 05 Pfg. bestens

Osc. Leberl, Merseburg.

### Beamtenvereinigung.

#### Versammlung

Dienstag den 31. d. Mts. Abends  
8 Uhr im **Herzog Christian**.  
(Bismarck-Abend.)

Verlag von Franz Ebhardt, Berlin, W., 52, Behrenstr.

Soeben erschien:

Ebhardt's

## Moden-Album.

Herausgegeben von Brigitta Hochfelden.

**Heft 12. Frühjahr- u. Sommermoden 1885.**

Mit 488 Original-Illustrationen nebst Angabe bei jeder Abbildung des Maßes  
und des notwendigen Stoffes

Preis 2 Mk., franco per Post 2 Mk. 20 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## Sämmtliche Schulbücher,

Lexica, Atlanten in den neuesten Auflagen  
solid und dauerhaft gebunden in der

## Buchhandlung von Fr. Stollberg.

Wittwoch, den 1. April

trifft ein großer Transport

Ardenner und

Dänischer Pferde

ein bei

## A. Strehl & Sohn.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.



### Bettfedern 1 Mark.

Graue Bettfedern, ganz neue, geschloffen, für Oberbetten, Kopfkissen u. Unterbetten, so lange der Vorrath reicht, ein Pfund bloß 1 Mark. Diese Bettfedern ersehen in jeder Hinsicht weiße theuere Bettfedern. Zu haben nur bei **J. Krafa**, Bettfedernhandlung in Smichow b. Prag (Böhmen) versende jed. belieb. Quantum gegen Postnachn.

2 Ctr.

## Saxkarpfen

1/4 bis 1 Pfund schwer verkauft

**Franz Dorias**, Fischermstr.

Suche zu Oßern einen

## Lehrjungen.

**W. Böttcher**,  
Kunst- u. Handelsgärtner,  
Gloßtauer Str. 5 b.

Eine möblirte Etube mit  
Schlafcabinet ist zu ver-  
mieten

**Henriette Scharre**,  
Neumarkt 77.

Eine Wohnung 3 Stuben,  
3 Kammern, Küche und Garten  
ist 1. Juli zu beziehen. Näheres bei  
Herrn Bäckermstr. **Sartmann**,  
Delgrube 23.

Ein freundlich möblirtes  
Zimmer ist zu vermieten und 1.  
April zu beziehen.

### Burgstraße 19.

Die Wohnung des Herrn Ober-  
Regierungsrath **Cruger** im **Bürger-  
garten** ist sofort zu vermieten und  
1. Juli 1885 zu beziehen.

### Leuber.

Von ruhigen Leuten wird eine  
Wohnung für sofort zu mieten  
gesucht. Gefällige Offerten mit Preis-  
angabe bittet man in der Kreisblatt-  
Expedition unter **H. K. 86**  
niederzulegen.

Ein brauner Jagdhund mit  
weißer Brust zugelassen; binnen acht  
Tagen abzuholen bei

**K. Hempel, Priesch.**

### Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag: **Genoveva**. Mitt-  
woch: Prolog zur Bismarck-Feier von **Wil-  
helm Genzen**. Das Waldmädchen.  
(Silvana.) Donnerstag, Freitag und  
Sonnabend: Geschlossen.

Altes: Dienstag: 15. Classifier-Vor-  
stellung zu halben Preisen. **Wilhelm Tell**.  
Mittwoch: **Der Hüttenbesitzer**. Donner-  
stag, Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 2 Uhr ent-  
schief nach schwerem Leiden unser  
innigstgeliebter Sohn und Bruder  
**Emil Gleye**, was wir hierdurch  
tiefbetrübt anzeigen. Um stillen Bei-  
leid bitten

die trauernden Eltern  
und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause,  
Hofmarkt Nr. 11 aus statt.

Sierzu eine Beilage.

## Bismarck - Bilder.

I.

[Nachdruck  
verboten.]

Die Wellen der Elbe rauschen und überflürzen sich, die Kämme mit weißem Schaum färbend. Gewaltig hat sich der Strom zwischen seinen Ufern ausgedehnt; all' das Land, auf dem im Sommer geschäftige Hände die Heumath einbringen, hat der Strom in sein Bett einbezogen, und aus dem ruhigen Fahrwasser des Sommers ist ein schäumendes Meer geworden, in das der Sturmwind hineinpeitscht. Mit schwerem Schlag prallen die Bogen an die schützende Höhe des Dammes, sie gurgeln und brausen ob des Hindernisses und juchen es zu besetzen, doch es hält Stand. Und weiter, weiter rauscht die Fluth nach Norden hinauf, dem Meere zu! Qui! bläst der Wind hinein; denn weit, sehr weit ist noch der Weg, bis das Wasser des Binnenlandes im Ocean seine Ruhe findet. Und von der Wassermenge fährt der Sturm hinweg über das flache Land, das sich zu beiden Seiten ausdehnt. Alles sahl und leer, ohne Keiz und Schmuck, still, todt. Er faucht über die Deichschänke hinweg, rüttelt an den Fenstern und Thüren, hinter denen die Leute geborgen sitzen und unzufrieden des Frühjahres harren, das neuen Verkehr auf den Strom, neues Leben in das einsame Haus bringen soll, über die Strohdächer des kleinen Dörchens, welches am jenseitigen Ufer in dem Schutz des Elbwalles sich birgt und peist durch die kahlen Wipfel der Bäume im Schloßpark zu Schönhausen. Auch am Herrenhause rüttelt er und streicht die Dorfstraße hinunter, doch nirgends stellt sich ihm ein lebendes Wesen in den Weg, Alles ruht, und höchstens erschallt von der Tanne das verpätete Klipp-Klapp des Dreischlegels. Es ist im Februar, die Zeit des Stellsitzens für den Landmann, der darauf wartet, daß die Nässe von den Feldern verschwinden und der trockene Boden ihm die Beackerung ermöglichen soll.

Ruhig, wie in dem stattlichen Dorf, das als Flecken einst bessere Tage gesehen, bis die Wetterwolke des dreißigjährigen Krieges auch hier manch kräftigen Lebenskeim vernichtete, ist's auch auf dem Gutshofe, dicht neben der alten Kirche. Entlaubt stehen die prächtigen Linden und Kastanien und gefallten einen freien Ueberblick über das schlichte, einfache Herrenhaus, das auch von den Wüthen jenes großen Bürgerkrieges zu erzählen weiß. Ein einfacher, von allem äußerlichen Prunk freier Edelsitz; da giebt's keine Klampen zur Aufsahrt für den „gnädigen Herrn“, zur ebenen Erde führt die Thür in das Haus. Doch über der Thür zeigen die Wappen der Erbauer, welche das Haus nach dem dreißigjährigen Kriege gänzlich neu herstellen ließen, daß uraltes märkisches Blut hinter den schweren Steinmauern gehauft. Da ist rechts: das doppelte Dreieck, darunter die Inschrift: August v. Bismarck, links: die Krone mit der Maus, das Wappen derer von Ratte, derselben Familie, welcher der unglückliche Freund Friedrich des Großen entflammte, und darunter liegt man: Dorothea Sophia Skatten. Das sind die Erbauer des Hauses, in welchem der deutsche Reichszkanzler am 1. April 1815 das Licht der Welt erblickte.

Der Sturmwind peitscht die Wolken am Himmel, rastlos, unruhig, jagen sie dahin, ein Bild der ganzen bewegten Zeit. Es ist am letzten Februar des Jahres 1848. Der getreue Inspector Wellin hat seinem gnädigen Herrn von Bismarck, der in dem weiten Bibliothekgemache arbeitet, die neuesten Briefe überbracht, welche aus Berlin für ihn angekommen sind. Das ist seine gute Post, die in den frischen gesunden Zügen des 33jährigen Herrn ein so jähes Erbleiden hervorruft, und doch kommt sie nicht ganz unerwartet, wenigstens für ihn nicht: der Thron des „Bürgerkönigs“ Ludwig Philipp in Paris ist gestürzt, die Revolution hat triumphirt, die Republik ist erklärt, und nun Unheil habe deinen Lauf. Inspector Wellin hat sich still wieder

zurückgezogen. Der Gutsherr und Deichhauptmann ist allein, von der Verwaltungskariere hat er sich als Referendar längst zurückgezogen in Folge des hochmüthigen Gebahrens seines bereinstigten Chefs, aber die Lieutenantsuniform mit der Rettungsmedaille für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung seines Vurichen aus Wassersgefahr, die er bei festlichen Gelegenheiten trägt, zeigt, daß Herr von Bismarck wie alle seine Vorfahren auch seinem Könige mit den Waffen gedient. Aber wir haben uns ungenau ausgedrückt! Diese straffe, feste, aufrechte Haltung ist die eines Soldaten, eines kerniger, kraftvollen Mannes, der jetzt freilich seine Aufgabe auf anderem Gebiete zu erfüllen sucht. Die Jahre des „tolle“ Bismarck auf Kneiphof in Pommern — Kneiphof, wie das Gut in frommen Entsetzen von würdigen Gliedern der benachbarten Adelsfamilien genannt wurde, in denen der junge Gutsherr auf seinem Leihpferde „Galeb“ die tollsten und abenteuerlichsten Ritten machte, um den Abend über mit gleichgesinnten Gumpen beim lustigen Vechersfang zu verbringen, sind längst vorüber und die Erinnerung an die lustige Studentenzeit in Göttingen mit ihren zwanzig und einigen Duellen gleicht nur noch einem Schatten. Von dem damaligen Corpsstudenten Bismarck, der auf die rectorische Vorladung wegen einer aus dem Kneippzimmer auf die Straße „herausgesprungenen“ Flasche in Kanonenschießen, Schlafrock, Gylinder, qualmender langer Pfeife und mächtiger Dogge erschien, vor welcher der gelehrte Herr schleunigst hinter einen hohen Sessel retirirte, ist ein gewaltiger Weg bis zu dem ersten Mann, der an der Seite seiner vor Kurzem vermählten Gattin, Johanna von Puttkamer, das väterliche Gut in Schönhausen bewirtschaftet. Jahre der Unzufriedenheit und mehr noch des Unbefriedigtseins liegen dazwischen und daraus erklärt sich die tolle Zeit auf dem pommerschen Gute Kneiphof. Und doch war Herr von Bismarck auch da — trotz seiner jungen Jahre — schon ein tüchtiger Landwirth. Mit drei und zwanzig Jahren erhielt er vom Vater die Verwaltung. Die Güter (Kneiphof u. Zarchelin) in Naugard Kreise, in dem sein älterer Bruder Bernhard Landrath war, waren herabgekommen; ohne Kredit, ohne Betriebskapital stand der junge Mann da, aber es gelang ihm, er brachte sich und seinen Besitz durch. Aber der „tolle“ Bismarck blieb er doch und Herr von Puttkamer, der Vater der Frau von Bismarck, versicherte später, bei dem Heirathsantrag seines Schwiegersohnes, „sei er wie mit der Axt vor den Kopf geschlagen gewesen.“ Ebenso wenig günstig dachte auch der Oberst des damals in Treprow und Greiffenberg garnisonirenden pommerschen Ulanenregiments von seinem Lieutenant, der einige Monate in seinem Regimente Dienst that. Der Lieutenant von Bismarck mußte oft genug zur Rendezvousstelle zwischen Treprow und Greiffenberg — der „goldene Wops“ benamjet — reiten, wo der gestrenge Herr Kommandeur seine Offiziere gerade nicht mit Zufriedenheits-Komplimenten zu bedenken pflegte. Herr von Bismarck war ein Eisenkopf, im Großen und im Kleinen, als netter und freundlicher Berliner Gymnast eben so sehr, wie als lebenslustiger Musenjohn und Referendar, Besitzer und Verwalter von Kneiphof, Deichhauptmann in Schönhausen und endlich als Mitglied des Vereinigten Landtages in Berlin.

Was es denn auch ein Wunder, daß der selbstständige Geist in dem Junker Otto frühzeitig geweckt war? Mit 6 Jahren war er aus dem Elternhause in eine Berliner Erziehungsanstalt gekommen und war von da ab mehr oder weniger doch auf sich selbst angewiesen. Im Gymnasium zum Grauen Kloster war es, wo der Gymnast v. Bismarck mit dem Professor der französischen Sprache sich so endlich entzweite, daß er im Umsehen — — — englisch lernte, nur um bei dem verhassten Lehrer keine Probearbeit machen zu müssen; die Gymnastiken hatten die Erlaubniß, zwischen einer englischen und französischen Ar-

beit zu wählen. Weiter — nach der stottern Studienzeit, in der er noch kein halbes Duzend Mal eine Vorlesung besuchte, erzwang er durch eisernen Fleiß ein gutes Examen und brachte es dahin, daß er anno 1835 als Auskultator beim Berliner Stadtgericht eintreten konnte. In dieser Stellung hat Herr von Bismarck einen Berliner Schuhmacher, der ihn mit den Stiefeln im Stiche ließ, vortrefflich Pünktlichkeit gelehrt. Alle 10 Minuten, vom Morgen bis zum Abend, sprach bei dem Meister Kriernem ein Vort mit der Frage vor, „sind die Stiefel für Herrn von Bismarck fertig?“ Als Auskultator begegnete Bismarck auch unserem Kaiser zum ersten Male. Er wurde dem Prinzen von Preußen zusammen mit einem gleich hochgewachsenen Herrn präsentirt, ein Umstand, der zu der bekannten Scherzfrage Anlaß gab: „Nun, die Justiz sucht sich ihre jungen Leute jetzt wohl nach dem Garbemaß aus?“

1836 ging's aus der Justiz in die Verwaltung, nach Achsen, 1837 nach Potsdam, 1838 trat der Referendar v. Bismarck unter die Gardezäger in Potsdam und von da in das Greiffswalder Jäger-Bataillon, und 1839 übernahm er dann die Verwaltung der pommerschen Güter, auch hier, wie schon gesagt, kräftig mit der ungünstigen Lage ringend. Seine Eltern zogen nach Schönhausen, wo sein Vater 1845 starb, während die kranke Mutter schon 1839 in Berlin ihren Leiden erlag. Ihr Wunsch ist es vor Allem gewesen, ihren Sohn dereinst als Diplomat einen hohen Posten einnehmen zu sehen; es ist ihm nicht beschieden gewesen. Frau Louise Wilhelmine von Bismarck, eine Tochter des bekannten Kabinetssathes Menzen, war eine hochgebildete Dame, ihr Gemahl, früher Rittmeister im Leib-Carabinier-Regiment, ein statlicher Herr, voll Wit u. Laune, der redlich das Seine dazu beigetragen hat, seine Kinder in den ersten Jugendjahren zu verziehen. Freilich trat Frau von Bismarck mit größerer Strenge ein. Von den 6 Kindern, welche der Ehe entsprossen, starben drei Söhne jung; die Eltern wurden überlebt von: Bernhard (geb. 1810), später Landrath zu Naugard, Geh. Regierungsrath und Kammerherr, Otto, dem Reichszkanzler, (mit allen Vornamen Otto Eduard Leopold) und Malvine (geb. 1827) vermählt mit Herrn Oskar von Arnim. Zwischen Otto von Bismarck und seiner Schwester bestand ein überaus zärtliches geschwisterliches Verhältnis, wie es heut zu Tage selten gefunden wird. Nach diesen kurzen notwendigen Abschweifungen wenden wir uns unserer Darstellung wieder zu: Von Herrn von Bismarck weiß auch der Bürgermeister von Treprow zu erzählen, der den Offizieren des Ulanenregiments, in welches v. Bismarck als Besitzer von Kneiphof eingetreten war, nicht gerade freundlich gesinnt war, weil diese den Tabak ebenso sehr liebten, wie er ihn haßte. Das Tabakrauchen auf offener Straße war den Offizieren noch verboten, aber ungeniert nahmen eines schönen Tages Lieutenant von Bismarck und mehrere Kameraden auf einer Bank vor dem Hause des Stadtoberhauptes Platz und ein Paffen begann, so daß endlich der Regimentskommandeur in voller Uniform erscheinen mußte, um den armen Treprower Bürgermeister von seinen Beinigen zu befreien. Diese Jahre von 1839 — 1845 sind, wie gesagt, die unruhigsten in Bismarcks Leben, nirgends fühlte er sich zufriedener; er reiste, sobald er die Verwaltung von Kneiphof sicheren Leuten anvertrauen konnte, bald hierhin, bald dort hin aber nirgends fand er, was er suchte, betriebende, seine ganze Zeit ausfüllende Arbeit. Eine Aenderung trat mit dem Tode des Vaters und der Uebernahme von Schönhausen ein. Er wurde Deichhauptmann, Mitglied des sächsischen Provinziallandtages, des Vereinigten Landtages in Berlin und endlich kam die Vermählung mit Fräulein Johanna von Puttkamer, eine Keignungsbeirath, die ihm brachte, was er so lange entbehrt, ein Heim. — — —

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Zustimmung. Stadtvorstand der Mitte stellt den Gegenantrag, die Gasrohrerweiterung in der Halle'schen Straße zu genehmigen, die Beschaffung bez. Bewilligung von 100 Mark für Verlegen von Gasrohr durch das Blande'sche Grundstück auszuführen und den Magistrat zu ersuchen, Vorschläge über die allgemeine Regelung solcher Fragen zu machen. Dieser Gegenantrag wird angenommen.

3) Ref. Hartung. Magistrat hält es im Interesse der öffentlichen Ordnung wie der gesundheitlichen Verhältnisse für dringend geboten, wie in andern Städten so auch hier mit der Zufüllung resp. Kanalisierung der die Hauptstraßen unserer Stadt durchziehenden Gassengräben vorzugehen und hat beschlossen, in dieser Beziehung mit der Landstädter Straße, in deren vorderen Teile sich die Uebelstände der Gassengräben am auffallendsten zeigen, zu beginnen. Magistrat hat demgemäß ein Project nebst Kostenanschlag durch den Stadtbaumeister anfertigen lassen, welches die Zufüllung resp. Kanalisierung der Gräben auf der linken Seite bis zum Schellschläger'schen Gasthof zum Deutschen Hofe, auf der rechten Seite bis zum Hause des Stadtraths Eichhorn umfaßt. Der Kostenanschlag, der mit 2250 M. abschließt, ist von dem Provinzialbaubeamten, da dieser zwei der veranschlagten Reinigungsschäfte für überflüssig hält, um 300 M., also auf 2950 M. reducirt, während andererseits von Seiten der Provinzialverwaltung auch die Befestigung der Grabenstrecke von Station 0-1, das ist an dem Sicherungs-Grundstück entlang, verlangt wird, welche letztere Arbeit vom Stadtbaumeister zwar auf 600 M. veranschlagt ist, aber weit weniger kostspielig werden wird, da auch hier von dem Provinzialbaubeamten ein Reinigungsschacht nicht für erforderlich erachtet wird.

Zu den veranschlagten Kosten von 2950 M. hat der Herr Landesdirektor sich erklärt,  $\frac{1}{2}$  aus Provinzialfonds als Beihilfe zu erweisen und zu dem als dann verbleibenden Rest wollen die Adjacenten 670 M. beitragen, so daß der Stadtgemeinde noch ca. 1400 M. zur Last fallen. Der Herr Landesdirektor hat an die Bewilligung noch die Bedingung geknüpft, daß sich der Magistrat zur dauernden Unterhaltung der Kanalisation verpflichtet. Magistrat hat beschlossen, die Anerbietungen zu acceptiren und demgemäß das Project nach dem Ansatze des Stadtbaumeisters Veger mit dem vom Landesbauinspector Kose hinzugefügten Modificationen, sowie unter Berücksichtigung der Forderung, daß auch die Strecke von Station 0-1 zugefüllt und resp. kanalisiert wird, zur Ausführung zu bringen, die Kosten auf den Etat pro 1885/86 Titel XIII „zur Disposition beider Stadtbehörden“ zu übernehmen und auch die Verpflichtung zur dauernden Unterhaltung der Kanalisation dem Herrn Landesdirector gegenüber einzugehen. Magistrat ersucht um Genehmigung dieses Beschlusses, welche auf den Antrag des Meisterten ertheilt wird.

**Bermischtes.**

\* Am Palmsonntag wohnte die kaiserliche Familie dem Gottesdienst im Dom bei. Nach demselben empfing der Kaiser eine Reihe Offiziere und den Abschiedsbesuch des schweidischen Kronprinzenpaares. Der Kronprinz hatte der Einfegnung der Rabetten in der Lichtenfelder Anstalt beigewohnt. Nach einer Spazierfahrt nahmen die Majestäten an dem Familiendiner bei dem großherzogl. badischen Herrschaften Theil.

\* Sonnabend Abend fand im Concertsaale zu Breslau eine öffentliche Vorfeier des Geburtstages Fürst Bismarck's statt. Folgendes Telegramm an den Kanzler wurde abgelesen: „Zahlreiche patriotische Bewohner Breslau's bringen bei der heutigen Vorfeier des 70. Geburtstages Ew. Durchlaucht ein begeistertes

Hoch. Gott schenke dem Kanzler des Reichs Jahre der Gesundheit und Rüstigkeit, wie er sie in seiner Gnade dem Wiederhersteller des Reichs, unserm erhabenen Kaiser verliehen hat.“

**Predigt-Anzeigen.**

**Stadtkirche.** Mittwoch Nachmittags 2 Uhr. Beichte mit den Konfirmanden. Herr Past. Feinelen. Nachmittags 3 Uhr. Beichte mit den Konfirmanden. Herr Diac. Werther.

Am Gründonnerstag, (3. April) predigen:

Dom: Vormittags 10 Uhr. Konfirmation durch Herrn Confistorial-Rath Leuschner und Herrn Diac. Armstroff. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  5 Uhr. Beichte der Konfirmanden und deren Angehörigen. Herr Diac. Armstroff. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. Beichte der Konfirmanden und deren Angehörigen. Herr Confistorial-Rath Leuschner. Abends 7 Uhr. Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier durch Herrn Diac. Armstroff. Anmeldung. Stadt: Freil. 9 Uhr. Allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Past. Feinelen. Abends 7 Uhr. Allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Werther. Neumarkt: Freil. 10 Uhr. Allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Leuchert. Anmeldung. Altenburg: Freil. 10 Uhr. Allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Delius. Anmeldung.

Am Charfreitag (4. April) predigen:

Dom: Vormittags 10 Uhr. Gottesdienst. Herr Confistorial-Rath Leuschner. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Abendmahlfeier für die Konfirmanden und deren Angehörigen. Stadt: Freil. 9 Uhr. Herr Past. Feinelen. Nachmittags 2 Uhr. Herr Diac. Werther. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Werther. Abends 7 Uhr. Herr Past. Feinelen. Neumarkt: Freil. 10 Uhr. Herr Past. Leuchert. Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Abends 7 Uhr. Abendgottesdienst. Im Anschluß daran allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Altenburg: Freil. 10 Uhr. Herr Pastor Delius. Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Abends 7 Uhr. Allgemeine Beichte und Abendmahl.

**Katholische Kirche.** Gründonnerstag beginnt der Gottesdienst um 8 Uhr freil. Charfreitag um 9 Uhr und am Charfreitag um 7 Uhr freil. Am Gründonnerstage und Charfreitage ist um 5 Uhr Nachmittags Nacht. Vom 1. April bis 1. October beginnt an den Wochentagen die 9. Messe um 7 Uhr freil.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg.**

Vom 23.-29. März 1885.

**Eheschließungen:** Der Gendehrer Friedrich Wilhelm Ehdorff Krommer, Unteraltensburg 52, mit Emma Auguste Beyer, fl. Sirtzstr. 1; der Gesirzführer Friedrich Karl Böhlich mit Riberta Emma Kohl, Sirtzberg 2. **Gebohren:** Dem Vöggebermstr. D. Schäfer ein S., Johannisstr. 13; dem Tischler R. Hayn ein S., Kirchstraße 5; dem Steinseger F. Krieg ein S., Neumarkt 7; ein unehel. S.; dem Wirthschafter K. Eckardt ein S., Saalstraße 4; dem Schuhmachermstr. S. Schulz ein S., Oberbreitestr. 8; dem Handarbeiter E. Dähne eine T., Reuschauerstr. 1; dem Materialwaarenhändler L. Fritzsche eine T., gr. Sirtzstraße 7; dem Sattlernstr. D. Widardt eine T., Neumarkt 16; dem Maurer A. Hoffmann eine T.,

Neumarkt 78; dem Maurer F. Naumann ein S., Kleiner Sirtzstr. 7; dem Kaufmann J. Weigel ein S., Unteraltensburg 20; dem Handarbeiter D. Richter ein S., Kurzeberg 12; ein unehel. S.; dem Maurer A. Walter ein S., Sirtzberg 17; dem Bäckermstr. W. Borde ein S., Burgstraße 10.

**Gebohren:** Der Uhrmacher Wilhelm Seydel, 80 J., 10 M., Altersschwäche, fl. Sirtzstr. 16; der Uhrmacher Albert Sonntag, 28 J., 10 M., Kehlföhrschwindsucht, Naumburgerstr. 1b; ein unehel. S., 2 M., Krämpfe; des Maurers G. Doff Ehefrau Gertrude geb. Pape, 45 J., 1 M., Unterleibschmerzen, Halle'sche Str. 8; des Handarbeiters F. Bell S. Friedrich Emil, 2 J., 1 M., Krämpfe, Friedrichstr. 8; des Sattlernstr. D. Widardt L., 1 L., Schlaganfall, Neumarkt 16; die gesch. Regiments-Schreiber Drechsler, Caroline Auguste geb. Wille, 72 J., 3 M., Schlaganfall, Neumarkt 6.

**Handels-Blatt.**

**Fonds-Börse.**

Berlin, 28. März. 4% Preussische Consols 103,75. Discontogesellschaft 197,60. Rheinisch-Westfälischer-Staats-Anleihen 107,50. 4% Ungar. Goldrente 80,40. 4% Russische Anleihe von 1880 79,25. Oester. Franz-Staatsbahn 502,-. Oester. Credit-Anstalt 505,-. London: bestemt.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 28. März. Weizen (gelber) April-Mai 175,70. Juli-August 173,50 matt. Roggen April-Mai 147,50. Juni-Juli 150,-. Juli-August 151,-, fester. Gerste lc. 125-185. Oester April-Mai 140,25. Spiritus loco 42,20. April-Mai 43,-. Juli-August 45,20 matter. Rüböl loco 58,70. April-Mai 48,40. Sept.-Oct. 52,- M.

**Magdeburg, 28. März.** Land-Weizen 162-167 M. Weiz-Weizen - - - M., glatter engl. Weizen 155-162 M., Raub-Weizen 152-158 M., Roggen 145-149 M., Gerbalt-Gerste 160-177 M., Land-Gerste 144-152 M., Oester-Gerste 146-158 M., per 1000 Stio. - Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 42,30-42,80 M.

**Leipzig, 28. März.** Weizen fest., per 1000 kg netto loco bisfl. 165-176 M. bz. fremd. 150-188 M. bez. - Roggen matt, per 1000 kg net. loc. 145-150 M. bez. - Gerste p. 1000 kg netto loco 125-172 M. bez. - feinste über Nothig, - Oester per 1000 kg netto loco bisfl. 145-152 M. bz., Mais per 1000 kg netto l. Donau 124-128 M. bez. amerik. 124-128 M. Raps p. 1000 kg netto loco - M. nom. - Rapstuden pr. 100 kg netto loco - bis - M. - Br. Rüböl gewöhnlich, per 100 kg netto loco 49,50 M. bez., gefrorenes - M. Br., per März-April 50,- M., Br. - Spiritus wenig veränd., per 10,000 l% ohne Faß loco 42,60 M. Eb.

**Merseburg, 28. März.** Der Marktpreis der Ferkel varirt in der Woche vom 22. bis 28. März cr., pro Stück 9,00 - 13,50 M.

Redaction: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**(Ein steter Reisebegleiter.)**

Ich gebe mir die Ehre Euer Wohlgehorchen die ergebene Mittheilung zu machen, dass nach dem kurzen Gebrauche Ihrer sehr werthvollen Apotheke R. Brandt's Schweizerpillen ich von meinem üblichen Magenleiden vollständig erlöst bin, dasselbe trat bei mir häufig, namentlich auf Reisen, so stark auf, dass ich letztere der Schmerzen wegen einstellen musste. Noch jetzt gebrauche ich täglich einige Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) und sind dieselben auf Reisen mein steter Begleiter. Im Interesse der leidenden Menschheit bitte ich dieses in jeder beliebigen Weise zu veröffentlichen. Ihr dankbarer J. G. Muhtert, Kaufmann, Arendsee (Provinz Sachsen.)

**Inseraten-Theil.**

**Ein prachtv. Gut!**

in schönster Gegend zw. Hamburg u. Lübeck, nahe Bahnhof, Areal 262 Wrg. prima Boden. 1, 2, 3 Cl. arrendirt u. drainirt, incl. 25 M. vorügl. Wiesen, Ausf. 15 M. Raps, 50 M. Weizen, 30 M. Rogg., schöne, fast neue Gebäude zc. f. mit voll. Zw. 8 Pf., 30 St. Hauptvieh zc. zc. d. bef. Zufall f. 40.000 Thlr. mit ca. 10.000 Thlr. Anz. rasch verk. w. d. **L. H. Ehrlich, Hamburg, Altonaerstr. 61.**

**Cölner St. Ursula-Lotterie.**

Ziehung unwiderrufflich 14. April 1885

Haupt- 20 000 8000 Mf. gew.: 3000 3000 Gold.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M. (Pto. u. List. 30 Pf.) empf. M. Fufbe Mühlheim (Rubr) u. d. Verkaufsstellen.

**Sämmtliche Schulbücher u. Atlanten**

sehr dauerhaft gebunden, in den neuesten Ausgaben zu billigen Preisen, in **P. Steffenhagen's Buchhandlung.**

Den geehrten Lesern unserer **Elb- und Havel-Zeitung** und denen, die es werden wollen wird die Mittheilung schon jetzt angenehm sein, daß wir vom neuen Quartal ab ohne Erhöhung des Abonnementspreises allwöchentlich außer den bisherigen drei Gratisbeiläutern (Sonntagsblatt, Fortbildungsschule im Hause, Landwirthschaftliches und Handels-Blatt) auch ein schön illustriertes „**Unterhaltungsblatt**“ (wöchentlich 8 Seiten stark) sämmtlichen Abonnenten gratis liefern. Wir sehen deshalb auch recht zahlreiche **Neubestellungen pro II. Quartal** entgegen. Jede Postankauf nimmt bei Entrichtung des Abonnementbetrages (2 Mark 50 Pfg. pro Quartal und 40 Pfg. Ertragslohn) Bestellungen auf die Elb- und Havel-Zeitung mit sämmtlichen Beilagen unentgeltlich an. **Die Exped. der „Elb- u. Havel-Zeitung“** in Magdeburg.

Druck und Verlag von H. Leiboldt.

**Stettenwurzöl Haar=Del**

von **Carl Jahn**, Hoflieferant u. Feilerer in Gotha. Feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und befeitigt die so läugnen Schuppen, a Flasche 75 u. 50 Pfennige. Jede Flasche ist mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen und in Merseburg zu haben bei **Gustav Lots.**

**Frischen Schellfisch, Frischen Hecht, Frischen geräuch. Hal** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Althee-Bonbon**

täglich frisch empfiehlt **Fr. Schreiber's Conditorei.** Der Cognac ist ein gut Getränk, Das muß man sicher sagen, Doch wer einmal viel Cognac trinkt, Den thut der Teufel plagen!

